

Was ist Freimaurerei?

Freimaurerei ist kein symbolisches System, sondern ein Verhaltensmuster für eine menschliche Gesellschaft. Ihre gedankliche Basis, das maurerische Menschenbild, nimmt im europäischen Denken eine Sonderstellung ein. Alle philosophischen Systeme und Religionen grenzen sich gegenseitig ab, betonen die Gegensätze und trennen so ihre Mitwelt in Fürsprecher und Gegner. Anders das maurische Denken: es ist verbindend, integrierend.

Für den Freimaurer ist ein höchstes Wesen Grundlage seiner sittlichen Verantwortung. Die Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland setzt das Bekenntnis zur Lehre Christi voraus. Darüber hinaus bleibt jedem Einzelnen überlassen, den Freiraum auszufüllen mit den Vorstellungen seines Bekenntnisses oder seiner philosophischen Überzeugung.

Gegenüber der modernen positivistischen Naturwissenschaft und Technik nimmt das maurerische Denken keine Entweder-Oder-Position ein. Beide sind zwar unverzichtbar, dürfen jedoch nicht wert- oder verantwortungsfrei ihre Eigendynamik entwickeln. Die Freimaurerei entwickelt die ethischen Normen, die Wissenschaft und Technik erst zu Werkzeugen des Menschen statt zu einer Gefahr für seine Menschlichkeit werden lassen. Sie versucht, das wissenschaftliche Denken und Handeln mit der humanistischen Tradition des Abendlandes wieder in Einklang zu bringen.

Mit der freiheitlichen staatlichen Gemeinschaft hat sich das freimaurerische Denken von jeher

ebenso identifiziert wie es sich mit jeder Form des totalitären Anspruches als unverträglich erwiesen hat. Die Freimaurerei ist eine der historischen Wurzeln des freiheitlich-demokratischen Rechtsstaates und ihre Prinzipien der Toleranz und der Brüderlichkeit, die im freimaurerischen Menschenbild ihren Ausdruck finden, machen die 275 Jahre alte Freimaurerei auch in heutiger Zeit zu einer der wichtigsten modernen geistigen Bewegungen.

Das freimaurerische Menschenverständnis

Freimaurerische Begriffe lassen sich in initiatische und profane Definitionen einteilen. Begriffe, deren Bedeutung nur Freimaurern verständlich sind, heißen initiatisch, solche, die jedermann verständlich sind, nennen wir profan.

Der wohl grundlegende initiatische Begriff par excellence ist „das Geheimnis“. Grundlegende profane Begriffe sind Freiheit, Toleranz, Brüderlichkeit. Von diesen sowohl profanen wie initiatischen Grundbegriffen lassen sich grundsätzlich alle weiteren, wie z. B. Liebe, Güte, Wohltätigkeit, Respekt, Solidarität und Selbstveredlung ableiten.

Freiheit ist eine unwiderlegbare und unauslöschliche Gegebenheit unserer Lebenserfahrung. Wir wissen, dass wir frei sind und immer zwischen zwei oder mehr Möglichkeiten eine verantwortliche Entscheidung zu treffen haben. Diese Erfahrung der Freiheit wird vor allem bei moralistischen Entscheidungen sichtbar, das heißt, bei der Entscheidung für oder gegen einen moralischen Wert. Wir mögen auf Grund theoretischer Überle-

gungen die Freiheit leugnen und einen Determinismus begründen, im praktischen Leben können wir nur so handeln, als ob wir frei wären. Auch im Leben einer Gesellschaft wird Freiheit immer vorausgesetzt, denn Begriffe wie Gut und Böse, Recht und Unrecht, Bestrafung und Belohnung hätten gar keinen Sinn, wenn sie nicht ihre Wurzel in der inneren Erfahrung der Freiheit hätten.

Freiheit ist die erste und grundlegende Vorbedingung der Moralität. Moralität ist nur möglich auf der Grundlage der Freiheit; ohne Freiheit gibt es keine Moralität. Sobald die Freiheit geleugnet wird, bleibt kein Raum für Moralität im wirklichen Sinne.

Hier liegt die Begründung dafür, dass im freimaurerischen Denken die Freiheit ein fundamentaler Begriff ist. Die Freimaurerei versteht die subjektive Identifizierung mit einer moralischen Ordnung als die höchste Verwirklichung des initiatischen Strebens nach innerer Vervollkommnung.

Toleranz bedeutet eine Haltung, die, auch wenn sie eine Meinung oder Handlungsweise im Prinzip ablehnt, sie doch toleriert aus Respekt vor der Freiheit des Anderen. Die Freimaurerei erkennt an, dass es andere Denkweisen als ihre eigenen gibt und hält am Prinzip fest, dass auch diese anderen Denkweisen ein Existenzrecht haben und zu respektieren sind.

Brüderlichkeit steht in enger Beziehung zur Toleranz. Der Begriff Brüderlichkeit schließt im Unterschied zum Begriff Gleichheit nicht nur die Gemeinsamkeiten der Menschen mit ein, sondern auch ihre Unterschiede. Die Menschen sind gleich in ihren Rechten, aber ungleich in ihren

individuellen Eigenschaften.

Wenn wir Menschen anderer Überzeugung das Recht zugestehen, ihre Ideen zu vertreten, so zeigen wir damit, dass wir sie als gleichberechtigt betrachten und damit als Brüder anerkennen.

Diese Begriffe und Wertvorstellungen stehen für den Freimaurer in enger Beziehung zu einem Komplex von Geboten, denen sich der Suchende (so nennt der Freimaurer den Neuling, den Bewerber) im Rahmen seiner Aufgabe unterwirft. Bei diesen Regeln, die ein menschliches Wesen befolgen muss, wenn es sich einer sozialen Gruppierung wie der der Freimaurerei unterwirft, handelt es sich um:

- die Unterwerfung unter eine Autorität
- die Anerkennung des freimaurerischen Menschenverständnisses
- die Leistung des Eides, das Geheimnis der Initiation nicht zu verraten.

Nach seiner Aufnahme stellt sich der Freimaurer den Aufgaben mit seiner persönlichen Subjektivität. Jeder einzelne Freimaurer bleibt zeitlebens ein einmaliger, unverwechselbarer Rauer Stein, verschieden von allen anderen rauen Steinen. Jeder Freimaurer muss daher seinen eigenen Weg zur Vervollkommnung gehen. So kommt es, dass nach der Initiation, die für alle gleich ist, sich die individuellen Unterschiede unter den Freimaurern zu zeigen beginnen. Es gibt gerechte und weniger gerechte Freimaurer, gute und weniger gute, loyale und weniger loyale. Aber jeder Freimaurer, der dem aus freiem Willen angenommenen Menschenbild nachstrebt, stellt sich den Forderungen

von Freiheit, Toleranz, Brüderlichkeit und initiatischem Geheimnis in seiner ganzen Einmaligkeit und Subjektivität.

Die Art und Weise, wie die einzelnen Freimaurer den rauen Stein bearbeiten, ist individuell; die Selbstverwirklichung des Menschen als Freimaurer vollzieht sich deshalb in einer ständigen dialektischen Auseinandersetzung zwischen den Prinzipien und dem Individuellen, gelenkt vom maurerischen philosophischen Menschenbild und von der Verhaltensnorm des Dreifach Großen Baumeisters, wie wir unseren Schöpfer bezeichnen.

Die Symbole der Freimaurerei

Die Grundbegriffe der Freimaurerei werden durch Symbole ausgedrückt. So ist das Winkelmaß das Symbol für Gewissenhaftigkeit, der Hinweis auf Rechtwinkligkeit, das heißt auch Streben nach Recht, Gesetz und Menschlichkeit. Das Symbol des Zirkels steht zum Beispiel für allumfassende Menschenliebe.

Welche Funktion kommt den Symbolen zu? Zunächst ist festzustellen, dass Menschen in ihrer Geschichte schon immer Symbole verwendet haben, wenn sie ihrer Vision der Welt und des Daseins Ausdruck verleihen wollten. Man denke nur an die tiefe Bedeutung des Kreuzes im frühen Christentum.

Aber auch die abstraktesten Produkte seines Denkens hat der Mensch immer wieder durch Verwendung von Symbolen auszudrücken versucht. Ganz allgemein kann man zwei Arten von Symbolen unterscheiden: Symbole, die einen

abstrakten Begriff bezeichnen, und andere, die eine vorwiegend allegorische Bedeutung besitzen. Zur ersten Art gehören die Symbole der Logik und der Mathematik, während die zweite Art von Symbolen eine Gruppe von Zeichen umfasst, die auf gefühlsmäßige Weise geistige Inhalte ausdrücken sollen, die mit unserer Erkenntnis nicht voll erfassbar sind.

In der Freimaurerei drücken die Symbole nur ein einziges Geheimnis aus, das Geheimnis der Initiation. Es gibt nur eine Initiation; sie besteht darin, sich als Glied der idealen Bruderkette zu begreifen. Wer dies nicht versteht, der wird sich immer in der gleichen Lage befinden wie ein Außenstehender, der einen Freimaurer-Tempel betritt und dort die Gegenstände betrachtet, die er zwar aus Publikationen kennt, wie zum Beispiel Zirkel, Winkelmaß oder Hammer, deren symbolische Bedeutung ihm aber entgehen muss. Um zu wissen, was er „liest“, benötigt er das maurerische Licht, und das kann er nur durch die Initiation erlangen. Dann und nur dann wird er das maurerische Geheimnis verstehen und in eine neue ethische Welt eintreten, in eine symbolische Verbindung mit anderen Menschen, die am gleichen Geheimnis teilhaben.

Gerade dieser Symbolismus ist das gemeinsame Fundament aller Freimaurer in der Welt. Das Verstehen der Symbole und der in ihnen ausgedrückten Allegorien wird der Freimaurer in den Stand gesetzt, die Grundsätze der universellen Freimaurerei zu begreifen, gleichgültig, welche Sprache er spricht, und auf die einfachste Art, die möglich ist. Wo immer in der Welt der Freimaurer einen Tem-

pel betritt, kann er an den initiatischen Riten teilhaben, in welcher Sprache sie auch durchgeführt werden und welcher Kultur die Menschen auch angehören. Durch ihre Symbole gelingt es der Freimaurerei unabhängig von allen historischen Gegebenheiten eine einzige und universale Sprache zu sprechen, die auch und vor allem durch ihre Unveränderlichkeit gekennzeichnet ist. Wenn ein Gedanke einmal durch ein Symbol ausgedrückt ist, so wird er tatsächlich ohne wesentliche Veränderung weitergegeben. Ein Freimaurer von heute leistet seine Initiationsarbeit genauso, wie es ein Freimaurer von vor 250 Jahren getan hat. Wo Unterschiede bestehen, liegen sie in den historischen Gegebenheiten: Der heutige Freimaurer sieht sich mit anderen Problemen konfrontiert als sie der Freimaurer von damals zu lösen hatte. Der Geist der Freimaurerei bleibt stets der gleiche, auch wenn das äußere Erscheinungsbild der historischen Entwicklung folgt.

Die Arbeit der Initiation, die gleichzeitig historisch bedingt und zeitlos ist, wird nicht durch den einzelnen Freimaurer geleistet, sondern durch die Gemeinschaft von Männern, die die gleichen moralischen Grundsätze und Ideale besitzen. Im Tempel glättet jeder Maurer seinen rauen Stein in Zusammenarbeit mit anderen Brüdern. So ist jeder Maurer ein Glied in der Bruderkette; so wenig eine Kette ohne einzelne, zu einander passende Glieder bestehen kann, so wenig kann ein Ring allein eine feste Kette bilden. Kette und Einzelglie-

der sind gegenseitig und voneinander abhängig. Diese Überlegung erhellt einen weiteren, wesentlichen Aspekt der Symbolik in der maurerischen Tätigkeit. In der Funktion als Sinnbilder sind die Symbole unlösbar verknüpft mit dem initiatischen Geheimnis. Niemand kann in den Inhalt dieses Geheimnisses eingeweiht werden ohne Verwendung von Symbolen, denn eingeweiht werden bedeutet, sich auf einen langen und beschwerlichen Weg der Selbstvervollkommnung zu begeben, den nur jener durchlaufen kann, der die Bedeutung der Symbolik und Riten seiner (Erkenntnis-) Grade erfasst.

Die Symbolik ist somit eine Konsequenz der Tatsache, dass die Freimaurerei eine initiatische Gemeinschaft ist. Durch den Eid, den der Suchende bei seiner Aufnahme ablegt, wird die unabdingbare Voraussetzung für die Zugehörigkeit zur Freimaurerei gekennzeichnet. Dieser Eid bezieht sich auf das hier dargestellte initiatische Geheimnis. Die Symbolik als Ausdruck des initiatischen Geheimnisses und der Eid als Verpflichtung, diesem nicht zuwider zu handeln, bezeichnen die Grenzlinie, die die Freimaurerei von einer nichtinitiatischen Gesellschaft trennt. Wenn das Geheimnis verletzt und seiner Symbole entkleidet wird, wird zugleich auch das Fundament der Freimaurerei zerstört. Eine Freimaurerei ohne das Fundament der Initiation unterscheidet sich in nichts von irgendeiner sonstigen Vereinigung mit philanthropischen Zielen.